

Ausg. XXII, 8: h, 1. 2

Hochgeachteter Herr Geheimrat,

ich danke Ihnen  
verbindlichst für die "Übersendung"  
Ihres Bandes von dessen Studium  
ich mir die reichsten Anregungen  
verspreche. Ich muß gleich sagen,  
daß ich bei dem traurigen Zu-  
stände meiner Augen erst nach  
einigen Wochen werde herangehen  
können. Meines lebendigsten Interesses

XXII, 8 = h, 1. 2

für Ihr Werk bin ich jetzt,  
nachdem ich eine Anzeige gelesen  
habe, ganz sicher; vielleicht in-  
teressiert es Sie, daß ich das Rom-  
tische „als ob“ schon vor langer  
zeit in meiner „Kritik der Sprache“  
und dann „after“ (s. Index) in mei-  
nem „Wörterbuch der Philosophie“  
herausgehoben habe.

Dieses mein letzte Werk  
war schon im März fertig gedruckt  
und so war es natürlich unmög-  
lich, Ihr neues Buch dort zu

benützen. Ich zürle nicht daran  
daß ich eingehend auf Ihr Werk  
werden einzugehen haben, wenn das  
Büchchenschild nur eine dritte Auf-  
lage gewährt; die zweite ist näm-  
lich ein unveränderter Abdruck.

Auf Ihren freundlichen  
Wunsch dagegen, eine Besprechung  
Ihres Buches zu liefern, kann  
ich nach meiner Lebensart nicht  
antworten. Ich bin fast 62 Jahre  
alt geworden, ohne jemals vorher  
die Verpflichtung zur Besprechung

XXII, 8 = h, 1. 2

eines Buches eingegangen zu sein  
und halte diese Lebensregel für  
richtig.

Mit dem Ausdruck ausge-  
zeichneter Hochachtung

Ihr  
ganz ergebener

Frz. Mauthner